



## Seilspringen in der Draußenpause

**W**etterbericht für Donnerstag, den 13. Februar: „Ein ungemütlicher Tag! Tief Tini wandert mit teils kräftigen Regenfällen über uns hinweg. Im Norden und Osten neben einzelnen Schauern noch Auflockerungen oder freundliche Abschnitte. Temperatur tagsüber 8 Grad, gefühlte Temperatur nur 4 Grad.“

Unsere Kinder in der Schule fühlen irgendwie anders. Sie fühlen schon den Frühling. Vorgestern haben einige ältere Mädchen nach vielen

Wochen der winterlichen Unterbrechung erstmals wieder gefragt, ob sie das Springseil mit in die Pause nehmen dürften. Frau Kühn hat ja gesagt. Und ob sie dafür auf das Anziehen der Regenhose verzichten könnten, weil man doch in der weiten Regenhose nicht so gut springen kann. „In Ordnung“, hat Frau Kühn gesagt, „wer aber nicht Seil springt, lässt die Regenhose an, weil doch der Schulhof immer noch sehr matschig ist.“ „Ist gut“, haben die Mädchen gesagt, haben sich das

Springseil geschnappt und sind in die Pause gelaufen.

Gestern waren es schon ein paar mehr – ohne Regenhose, aber mit Springseil. Heute, Donnerstag, den 13. Februar, ist es fast die ganze Schule, die übers Seil hüpfert. Und zum ersten Mal in diesen drei Tagen sind auch viele jüngere Kinder dabei. Sie haben ganz leise und noch ein wenig unsicher Frau Kühn gefragt, ob sie denn auch mit dem Seil springen dürften. „Gewiss dürft ihr das.“ Und ob sie dann auch



keine Regenhose anziehen müssten. „Nein, müsst ihr nicht, denn ohne springt es sich besser und beim Springen auf den Platten kann ja auch keiner in den Matsch fallen.“

Und so sind sie heute in die Pause gelaufen zu den älteren Mädchen, die schon vorgestern und gestern das Seil für sich wiederentdeckt haben. Nun also sind es viele, große und kleine, solche, die schon vom Vorjahr wissen, wie es geht und solche, die erst noch daneben stehen, um herauszufinden und einzuschätzen, was sie sich trauen können und wollen.

Rasch trauen sich alle, und viele trauen sich vieles. Auch ein paar Jungen, die aus einer ganz anderen Ecke des Schulhofs in



ihren Matschhosen dazukommen, weil sie der Sprung über das Seil lockt. Und vielleicht lockt sie ja auch das in seiner Fröhlichkeit so ansteckende Treiben der Mädchen.

Dies sind dessen Regeln, die nirgendwo stehen, die niemand gesetzt hat und die doch jeder beachtet:

1. Zwei Kinder halten das Seil. Weil kein Kind dazu Lust hat, da es ja während des Seilhaltens nicht springen kann, müssen alle mit daran denken, dass die beiden Haltekinder abgewechselt werden und sich zwei andere Kinder finden, die den Haltebetrieb für alle tun.

2. Jedes Kind bestimmt die Spannhöhe des Seils für sich. Das kann dauern, weil ja zwei Kinder das Seil halten und



beide angewiesen werden müssen.

„.... höher, .... noch etwas tiefer, wieder etwas tiefer. Nun nicht mehr verändern!“ Und los!

3. Wer springt, muss sich darauf verlassen können, dass das Seil, wenn er es mit dem Fuß reißt, aus der Hand gelassen wird, damit er nicht fällt. Seilhalten ist also nicht nur wegen der Höhe, sondern auch wegen dieser Fürsorge eine verantwortungsvolle Aufgabe. Das vertröstet ein wenig mit seiner Unbeliebtheit.

4. Jeder stellt sich so in die Reihe, dass alle gleich oft drankommen. Es gibt kein Vordrängeln und kein Geschubse.





5. Man darf einzeln, paarweise oder auch zu dritt springen. Man darf vor und zurück springen, man darf über dem Seil eine Drehung probieren, man darf sich wie ein Dressurpferd vor dem Seil verbeugen. Man darf eigentlich alles, was einem einfällt und was man sich zutraut. Aber man muss doch darauf achten, dass die Übung nicht zu lange dauert. Schließlich wollen ja alle springen.

6. Man darf sich auf beiden Seiten vom Seil anstellen, also aus verschiedenen Richtungen aufs Seil zulaufen. Allerdings muss man dann besonders aufmerksam sein, dass der Ablauf nicht durch Missverständnisse gestört wird.

Wie gesagt: Diese Regeln hat niemand vorgegeben. Sie entstehen aus den Kindern selbst – durch Beobachtung, Nachahmung, Beachtung, Bewährung, Erfahrung. Auch durch Einsicht, Verständnis und Vernunft. Seilspringen ist – Leben. Es ist gut, wenn die Schule auch in diesem Sinne ein Lebensraum ist.

Bald werden die Kinder wieder Fußball spielen, die Jungen besonders, aber auch einige Mädchen. Oder war das nur im letzten Jahr so beliebt? Das Kinderleben in der kurzen Pause kann so unbeschwert, so reich sein, so – glücklich!



